

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 6

Artikel: "Wir stehen jeden Tag im Einsatz"
Autor: Slongo, Daniel / Guerini, Nicola
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir stehen jeden Tag im Einsatz»

Seit 2019 ist Oberst i Gst Nicola Guerini Kommandant des Kommando Spezialkräfte. Davor war der Tessiner Berufsoffizier Schulkommandant am Ausbildungszentrum Spezialkräfte und Stabchef des KSK. Er hat seine ganze berufliche Karriere bei den Grenadieren und Spezialkräften verbracht.

Daniel Slongo

■ *Wann kamen sie zum ersten Mal in Kontakt mit den Grenadieren?*

Oberst i Gst Nicola Guerini: Als kleiner Junge ging ich im Sommer oft mit meinen Eltern zum Picknick am Fluss Vedeggio in Isonne. Dort spielte ich immer auf der Kampfbahn. Später in der Pfadi hatte ich zwei ältere Kameraden, die die RS in Isonne gemacht hatten.

Ihre Erzählungen haben mich fasziniert und es war für mich klar, dass ich auch Grenadier werden wollte. Darum habe ich bei der Rekrutierung bei den drei möglichen Wunschfunktionen dreimal Grenadier notiert.

Das hat mir die erste «militärisch-deutliche» Belehrung des Rekrutierungsoffiziers eingebracht. Es sollte nicht die letzte sein. Das Resultat aber war es wert: Ich brachte meine sportlichen Leistungen und wurde als Grenadier ausgehoben.

■ *Im Rahmen der Armee XXI wurden 2004 das Grenadier Kommando 1 und das Armee-Aufklärungsdetachment 10 und 2012 dann das Kommando Spezialkräfte gegründet. Sie waren bei allen Schritten hautnah mit dabei. Was waren ihre prägendsten Momente in dieser Gründungszeit? Positiv und negativ?*

Guerini: Ich erinnere mich noch genau an den Informationsanlass 2002 in der Turnhalle der Kaserne Isonne, an dem allen Offizieren der 37 Grenadierkompanien die Pläne des Gren Kdo 1 erläutert wurden.

Dort war eine positive Stimmung zu spüren, obwohl wir mit der Zentralisierung ja so ziemlich alles umkrepelten. Als ich dann 2004 als Kommandant des neu gegründeten Gren Bat 30 den ersten

WK absolvierte, spürte ich die Motivation und den Willen, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Das war positiv prägend. Weniger schön war der Umstand, dass zu Beginn die wichtigen und neuen Funktionen als Unterstützungs-, MG oder Minenwerfer-Zugführer von einigen Grenadieroffizieren nur mit Nasenrumpfen betrachtet wurden. Diese unangebrachten Standesdünkel ver-

schwanden dann aber rasch, als man die Wichtigkeit dieser Funktionen erkannte.

■ *Um das KSK und vor allem deren Profiformation AAD 10 ranken sich viele Gerüchte und Geschichten. Es sei beispielsweise eine geheime und unkontrollierte Elitetruppe.*

Guerini: Lassen Sie es mich so sagen. Das AAD 10 ist eine derjenigen Einheiten der Armee, die sowohl politisch und militärisch regelmässig kontrolliert werden.

Das AAD 10 wurde 2004 im Rahmen der Armee XXI geschaffen. Grundlage dafür war die Forderung im Sicherheitspolitischen Bericht 2000, dass ein Teil der Armee in einer höheren Bereitschaft als bisher stehe, um nach kurzer Vorbereitung zur Bewältigung existenzieller Gefahren eingesetzt werden zu können. Gleichzeitig solle sich die Armee im internationalen



Oberst i Gst Guerini: «Das KSK übt nicht nur, sondern steht – insbesondere mit den Berufsformationen – täglich im Einsatz für die Sicherheit der Schweiz.»

Rahmen bereithalten, um am Schutz von Schweizer Staatsbürgern und Einrichtungen im Ausland mitzuwirken.

Der Sipol B 2000 und das Armeeleitbild XXI bildeten damit das politische Rückgrat für die Aufstellung des AAD 10, das im Militärgesetz und in der Armeearganisation explizit als Berufsorganisation verankert wurde. Die konkrete Umsetzung des AAD 10 wurde vom damaligen Chef der Armee in einem besonderen Befehl schriftlich angeordnet und die Berufsformation in der Folge unter Kontrolle seitens Armeeführung und politischer Kommissionen aufgebaut.

Die Bildung des KSK wurde im April 2010 durch den damaligen Chef VBS beauftragt, nachdem die Armeeführung das Zusammenlegen aller Sondereinheiten der Armee vorgeschlagen hatte. 2012 wurde das KSK, wie es heute nach 10 Jahren dasteht, dann offiziell gebildet.

❖ *Aber Geheimhaltung wird sehr grossgeschrieben.*

Guerini: Die Konzeption, Schaffung, Umsetzung sowie die Aufträge des KSK und seiner Formationen waren und sind vollkommen transparent und politisch und militärisch breit abgestützt und kontrolliert.

Sie haben recht, dass wir bei der personellen und persönlichen Sicherheit (PerSec) und der operationellen Sicherheit (OpSec) sehr strikt sind. Über Personal und Einsätze geben wir keine Auskünfte.

Das hat aber nichts mit Geheimniskrämerei zu tun, sondern sind militärische Grundsätze, die weltweit und auch in der Schweizer Armee weitherum ihre Gültigkeit haben.

Darum waren beispielsweise die Gesichter und Namen und alle identifizierenden Merkmale der Soldaten auf dem auf Twitter veröffentlichten Bild mit dem CdA unkenntlich gemacht.

❖ *Können Sie uns die Aufgaben des KSK erläutern und konkretisieren?*

Guerini: Beim «Schutz von zivilen und militärischen Personen sowie besonders schutzwürdigen Sachen» geht es um das Sicherstellen der Unversehrtheit von Personen, Sachen, Objekten und Geländeteilen.

Es werden auch Beiträge im Rahmen des Luftpolizeidienstes, Stichwort bewaffneter Luftpolizeidienst aus dem Helikop-



Oberst i Gst Nicola Guerini, Kdt KSK.

ter, und Flugsicherheit, Stichwort Flugsicherheitsbegleitung, sowie Unterstützung polizeilicher Aktionen geleistet.

Im Auftrag «Kriminal- und sicherheitspolizeiliche Spezialleistungen» geht es um das Erbringen spezifischer (militär-) polizeilicher Leistungen im Rahmen der Behörden. Beispielsweise durch Aufklären, Finden, Binden und Festnehmen beziehungsweise Neutralisieren von Personen, Durchsuchungen, Zugriffs- und Interventionsaktionen.

Die «Militärische Assistenz (MA)» beinhaltet, Formationen der Armee oder Dritte im Bereich der Sicherheitsleistungen oder technisch-taktischen Belangen zu beraten, zu betreuen oder auszubilden. Zudem können zivile und militärische Behörden und Partner im In- und Ausland bei ihren Einsätzen mit Fachwissen in den verschiedensten Bereichen unterstützt werden.

Die Aufgabe «Sonderaufklärung oder Special Reconnaissance (SR)» spricht für sich: Es geht um das Gewinnen von Schlüsselinformationen durch Spezialkräfte über Bedrohung, Gefahren, Akteure und Umwelt mittels Überwachung, Aufklärung, Erkundung, Zielortung, Zielverfolgung und weiteren geeigneten Mitteln und Methoden.

Auch der Auftrag «Personenrückführung (PR)» ist selbsterklärend. Sie umfasst

alle militärischen, diplomatischen und zivilen Massnahmen zur Rückführung von isolierten zivilen oder militärischen Personen. Die Beiträge der Spezialkräfte können unter anderem das Orten, Aufsuchen oder Evakuieren umfassen.

Bei der «Rettung und Befreiung (R&B)» können Personen aus Gefangenschaft, Geisellhaft oder terroristischer Bedrohung, notfalls und als letztes Mittel auch unter Anwendung militärischer Gewalt, gerettet und befreit. Vorgängig beinhaltet dieser Auftrag auch gezielte Nachrichtenbeschaffung und Beiträge zur Lagebeurteilung.

Und schlussendlich ist da noch die Aufgabe der «Direkten Aktionen (DA)» im Rahmen der Landesverteidigung. Das sind begrenzte offensive Aktionen gegen destabilisierende Kräfte, um sie abzunutzen

Einsatz in Genf

Anlässlich der Gipfelgespräche 2020 zwischen den Präsidenten Russlands und der USA hat das KSK auf Ersuchen des Kantons die Polizeikorps mit dem AAD 10 materiell, personell und mit besonderen Fähigkeiten auf dem Lac Lemman unterstützt. Das MP Spez Det unterstützte die Luftwaffe für den Luftpolizeidienst aus Helikopter sowie die Polizei beim Konvoischutz aus der Luft.



Luftpolizeidienst am WEF 2019 in Davos.

oder deren Schlüsselbereiche und -systeme in Besitz zu nehmen, zu zerstören oder zu beschädigen, Schlüsselpersonen festzunehmen oder zu neutralisieren sowie eigene Bereiche und Systeme wiederzuerlangen.

❖ *Wie könnte denn hypothetisch ein typischer Einsatz in diesem Leistungsspektrum aussehen?*

Guerini: Nehmen wir den Auftrag Beratung und Schutz zugunsten der zivilen Behörden im Ausland. Dabei erhält das KSK – mit seiner Berufsorganisation – im Rahmen eines Mandates und unter der Führung des Aussendepartements den Auftrag, bei einer Schweizer Botschaften im Ausland die Sicherheitsdispositive zu prüfen und die Botschaften und das EDA in Sicherheitsfragen zu beraten. Das findet immer wieder so statt. Wie auch der Schutzauftrag im Ausland: als so genanntes Close Protection Team von Militärs und Politiker bei Besuchen beispielsweise im Kosovo.

Es ist mir wichtig zu betonen, dass ein Einsatz im Ausland stets die Einwilligung des Einsatzlandes, respektive ein UNO- oder OSZE-Mandat voraussetzt. Ohne diese würde ein Verstoß gegen die Bundesverfassung wie auch gegen die UNO-Charta vorliegen und kommt damit nicht in Frage.

In Bezug auf Schutz und Rückführung oder sogar Geiselnahmen im Ausland ist grundsätzlich das EDA zuständig und sucht und entscheidet über mögliche Lö-

sungen – die Befreiung mit militärischen Mitteln ist dabei nur eine und vermutlich letzte Option, welche geprüft wird. Der Entscheid liegt beim Bundesrat. Das KSK liefert dabei die benötigten und angefragten Leistungen.

Ein weiteres Beispiel ist die subsidiäre Unterstützung der zivilen Behörden bei Grossanlässen und Konferenzen im Inland. Das geht von der konkreten Unterstützung auf Anfrage und unter der Einsatzverantwortung der zivilen Behörden beispielsweise beim WEF in Davos mit Leistungen im bewaffneten Luftpolizeidienst aus dem Helikopter oder der Unterstützung der zivilen Polizeikörper auf dem Wasser bei den Gipfelgesprächen in Genf im Jahr 2020. Beides Kompetenzen und Ressourcen, die so nur das KSK hat und die zivilen Behörden anfordern können.

Dies sind zwei mögliche Einsatzbeispiele der Profiformationen. Aber wir trainieren in diesem Leistungsspektrum –

Einsatz am WEF

Das KSK erbringt anlässlich des WEF zugunsten der zivilen Behörden verschiedene Leistungen. Mit dem MP Spez Det unterstützt das KSK den bewaffneten Luftpolizeidienst aus Helikopter und übernimmt verschiedene Personenschutzaufträge.

Für die Dauer des WEF sind die Detachements den zivilen Behörden des Kantons Graubünden unterstellt.

wenn auch in der Bedrohungsstufe höher – auch die Milizformationen.

Bei erhöhter Bedrohungslage, unter Verantwortung der zivilen Behörden können auch die Milizformationen des KSK, die Grenadiere und Fallschirmaufklärer, Nachrichten beschaffen, Personen und Objekte aufklären und im definierten Rahmen direkte Aktionen ausführen. Das haben wir die vergangenen Jahre in den Wiederholungskursen in grossen Übungen trainiert.

Sie sehen, das KSK übt nicht nur, sondern steht – insbesondere mit den Berufsformationen – täglich im Einsatz für die Sicherheit der Schweiz. Zentral bei diesen Einsätzen ist, dass das KSK seine Leistungen nur im Verbund und in Zusammenarbeit mit dem Gesamtsystem Armee erbringen kann. Wir sind auf ein starkes Gesamtsystem, auf eine starke Armee angewiesen.

Das geht von der Zusammenarbeit mit der Luftwaffe in den Bereichen Lufttransport und Luftaufklärung über die FUB mit Leistungen im Bereich der Übermittlung und Führungsunterstützung bis hin zur LBA mit Leistungen zur materiellen Bereitschaft unserer Formationen und Infrastrukturen oder Unterstützung im Sanitätsdienst.

Diese Bereiche müssen ihrerseits entsprechend modern und effektiv ausgerüstet sein, damit sie die bestmögliche Unterstützungsleistungen liefern können. Wie bei einer Kette ist auch die Armee und mit ihr das KSK nur so stark wie ihr schwächstes Glied.

❖ *Zehn Jahre gibt es das KSK nun. Wo hat es sich bewährt?*

Guerini: Der wesentlichste und der wichtigste Faktor allgemein in der Armee aber insbesondere bei den Spezialkräften ist der Mensch. Da haben wir meiner Ansicht nach ganze Arbeit geleistet. Der Mensch steht beim KSK im Mittelpunkt.

Er ist es am Ende, der plant, trainiert, verbessert und in letzter Konsequenz im Einsatz steht. Ihn müssen wir befähigen, ihn müssen wir fordern und fördern. Und das ist uns, denke ich, gut gelungen. Honor – Ehre, Modestia – Bescheidenheit und Unitas – Einheit: Die Werte des Grenadier Kommando 1, auf die wir aufbauen konnten und die uns heute in Fleisch und Blut,

in der DNA sind, treiben mich und alle Angehörigen des KSK jeden Tag zu Präzision und Höchstleistung an; als Einzelne und auch als Kollektiv, als Einheit. Es hilft uns natürlich, dass unsere AdA, unsere Menschen, streng ausgewählt wurden und meistens aus eigenen Stücken die Wahl getroffen haben, ihren Dienst im Kommando Spezialkräfte zu leisten.

Bei dieser Auswahl – sei es beim Berufs- wie auch beim Milizpersonal – halten wir die Messlatte sehr hoch. Wir bilden unsere Menschen weder in Eile, noch in Masse aus.

Wo und ob sich das KSK überall bewährt hat, müssten sie unsere Auftraggeber fragen. Der Fakt, dass wir nach 10 Jahren immer noch existieren und sowohl militärisch wie auch politisch hoch respektiert und immer wieder angefordert werden, zeigt mir aber, dass wir unsere Arbeit wohl nicht so schlecht machen.

+ *Wie stellen Sie sicher, dass Sie die richtigen Menschen im KSK haben?*

Guerini: Eine 100-prozentige Garantie, dass es keine Fehlrekrutierungen gibt, gibt es nicht. Wir legen sowohl bei den Berufs- wie auch bei den Milizformationen grossen Wert auf eine sehr sorgfältige Auswahl. Fallschirmaufklärer müssen vordienstlich Kurse absolvieren und ebenfalls vordienstlich weitreichende medizinische, physische und psychische Abklärungen und Tests durchlaufen.

Ebenso bei den Grenadieren. Diese werden vordienstlich nach der ordentlichen Rekrutierung während zwei Tagen in Isone physisch und psychisch einem Auswahlverfahren unterzogen. Während der Rekrutenschule gehen bei diesen Milizformationen die Auswahlprüfungen dann weiter bis zum Schluss der RS.

Insbesondere bei den Berufskomponenten haben die Anwärter ein komplexes Auswahlverfahren zu bestehen, bei denen neben intensiver praktischer Prüfung der Belastbarkeit und Stressresistenz auch detaillierte medizinische und psychologische Abklärungen zur gesamtheitlichen Erfassung der Persönlichkeit und Motivation durchgeführt werden.

Auch während der Ausbildung werden die Angehörigen des AAD 10 und des MP Spez Det laufend überprüft und begutachtet. Was zählt, ist die Qualität, deshalb dür-



Zusammenarbeit mit der Polizei anlässlich der Gipfelgespräche 2020 in Genf.

fen wir uns sowohl bei der Miliz als auch bei den Profis nicht unter Alimenterungsdruck setzen lassen. Lieber bilden wir in einem Jahrgang einmal weniger Leute aus, als dass wir von unseren Standards abweichen.

+ *Wo steht das KSK in 10 Jahren?*

Guerini: Es ist schwierig, in die Kristallkugel zu blicken. Als Gesellschaft sind wir damit konfrontiert, dass wir immer verwundbarer sind. Neue Bedrohungen können rasch auftauchen und sich permanent wandeln und entwickeln. Und schlussendlich sind die finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen immer knapp.

Genau für diese drei gesellschaftlichen Herausforderungen sind Spezialkräfte – im militärischen Bereich – die richtige Antwort: agil, verhältnismässig günstig und polyvalent in jeder Lage rasch einsetzbar. Spezialkräfte werden in allen modernen Armeen immer wichtiger und das KSK der Schweizer Armee erfüllt eine wichtige Funktion mit seinem Leistungsspektrum in allen Lagen.

Ein Einsatz der Spezialkräfte der Armee ermöglicht eine gezielte und den genauen Umständen angepasste Leistung, auch in einem sensiblen Umfeld. Spezialkräfte können in allen Lagen mit vergleichsweise geringem personellem und materiellem Aufwand eine grosse Wirkung erzielen. Sie sind verhältnismässig, ressourcenschonend, effizient und effektiv. Zudem können sich Spezialkräfte dem dynamisch wandelnden operativen Umfeld sehr rasch anpassen und antizipieren. Das

tun wir heute und werden es auch in zehn Jahren noch tun.

Das KSK ist und bleibt ein notwendiger und wesentlicher Bestandteil der modernen Schweizer Armee. Vier Punkte fassen den Mehrwert des KSK für die Armee in meiner Ansicht zusammen:

Erstens ist das KSK ein wichtiges Mittel der Armee und handelt im Auftrag der Politik, zweitens zeichnen sich die Spezialkräfte durch ihre Ökonomie der Kräfte, Multi-funktionalität, Effektorientierung und Wirkungspräzision aus; drittens werden Spezialkräfte streng ausgewählt, intensiv ausgebildet und gezielt trainiert und viertens sind Spezialkräfte polyvalent und aus dem Stand im gesamten Einsatzspektrum der Armee einsetzbar.

+ *Was wünschen Sie sich als Kommandant für das KSK?*

Guerini: Ich wünsche mir, dass sich das KSK permanent weiterentwickeln kann. Und das trotz, aber nicht wegen, der steten finanziellen Ressourcenknappheit der Armee.

Damit verbunden ist mein zweiter Wunsch, der mir persönlich sehr am Herzen liegt: die Pflege der Werte, der Geschichte, der Tradition und der Kontakte mit den älteren Generationen. Nicht verklärend, romantisierend, sondern pragmatisch und dankbar. Denn nur wer weiss, woher er kommt, kann sich sicher sein, wo er steht und wohin er vorausschauen kann.

+ *Danke für das Gespräch.* **+**